

Niederdeutschsekretariat &
Bunnsraat för Nedderdüütsch
Heidi-Kabel-Platz 1
20099 Hamburg

An
Martin Habersaat,
Vorsitzender des Bildungsausschusses

**Stärkung der Wissensvermittlung zu den vier nationalen Minderheiten und der Sprecher:innen-
gruppe Niederdeutsch**

Antrag der Fraktion des SSW, Drucksache 20/991

Mehr Wissen über unsere Minderheiten vermitteln

Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drucksache 20/1119

Stellungnahme Bunnsraat för Nedderdüütsch

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/2202

31.10.2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bunnsraat för Nedderdüütsch (BfN) möchte der Bitte des Bildungsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags nachkommen, eine schriftliche Stellungnahme zu den beiden Anträgen zum Thema Wissensvermittlung abzugeben.

Der BfN begrüßt die beiden Anträge, die sich mit einer Stärkung der Wissensvermittlung zu den vier nationalen Minderheiten und der Sprechergruppe Niederdeutsch befassen – ein Anliegen, das der BfN gemeinsam mit dem Minderheitenrat bereits seit mehreren Jahren verfolgt.

Die nationalen Minderheiten – die Dänen, die friesische Volksgruppe, das sorbische Volk und die deutschen Sinti und Roma – sowie die Sprechergruppe Niederdeutsch sind fester Bestandteil der aktuellen Gesellschaft, bereichern diese kulturell und sprachlich und schaffen einen Mehrwert. Dies gilt für ganz Deutschland, jedoch für Schleswig-Holstein im Besonderen, da in keinem anderen Bundesland so viele dieser Gruppen leben. Die Minderheiten und die Sprechergruppe Niederdeutsch erfahren seit nunmehr über 25 Jahren gemäß Rahmenübereinkommen des Europarates zum Schutz nationaler Minderheiten und der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen gesetzlichen Anspruch auf Schutz und Förderung. Trotzdem ist bis heute ein fundamentales Wissensdefizit zu den fünf Gruppen in der Gesellschaft und ein Mangel an öffentlicher Sichtbarkeit festzustellen.

Mit der Wanderausstellung „Was heißt hier Minderheit?“ versuchen der BfN und der Minderheitenrat einen Beitrag zu leisten, das Wissen über die fünf Gruppen in der Bevölkerung zu erhöhen. Um die Informationslücke jedoch wirklich schließen zu können, sieht der BfN vor allem die schulische Bildung in zentraler Verantwortung. Der BfN begrüßt daher die Forderungen des SSW sowie der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen an die Landesregierung Schleswig-Holstein ein Konzept zu verfassen bzw. zu finalisieren, wie die Wissensvermittlung über die nationalen Minderheiten und die Sprechergruppe Niederdeutsch in die Lehrpläne der allgemeinbildenden Schulen integriert werden kann. Ebenso sind die in beiden Anträgen geforderte Erarbeitung sowie das Bereitstellen von geeignetem Lehrmaterial aus Sicht des BfN unerlässlich. Die im Antrag der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die

Grünen herausgestellte Notwendigkeit, das Thema ebenfalls in Fortbildungen für Lehrkräfte zu integrieren, so dass diese ein Grundwissen über die Gruppen und ihren Schutz erhalten und mit dem angebotenen Lehrmaterial im Unterricht arbeiten können, möchte der BfN unterstreichen.

In dem Antrag der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen wird die Landesregierung außerdem gebeten zu prüfen, inwieweit Erfahrungen aus anderen Ländern der Europäischen Union und anderen Bundesländern genutzt und Kooperationen angestrebt und Materialien gemeinsam genutzt werden könnten. Hier möchte der BfN insbesondere Chancen, die sich durch eine länderübergreifende Zusammenarbeit ergeben könnten, herausstellen. In den letzten Monaten fanden auf Einladung des Sekretariats der Kultusministerkonferenz mit Vertreter:innen der nördlichen Länder sowie der Sprechergruppe und der Minderheiten mehrere Online-Gespräche auf Arbeitsebene statt. Ziel dieses Prozesses ist die Entwicklung einer Empfehlung zur Wissensvermittlung über die vier nationalen Minderheiten und Volksgruppen Deutschlands sowie die Sprechergruppe Niederdeutsch in Schulen und für die Lehrkräfteaus- und -fortbildung. Der Schulausschuss der KMK hat diesem Vorschlag bereits zugestimmt. Somit werden vermutlich alle Bundesländer in naher Zukunft vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Eine Zusammenarbeit würde hier Ressourcen sparen sowie eine zügigere Umsetzung ermöglichen.

Heinrich Siefer,
Sprecher Bunnsraat för Nedderdüütsch